

Wir warten aufs Christkind

Dienstag
24. Dezember 2024
15:00

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik
wünschen Ihnen frohe und glückliche Festtage!*



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wir warten aufs Christkind

**Bläserquintett des
Gürzenich-Orchester Köln**

Bruno Feldkircher *Trompete*

Gabor Janosi *Trompete*

Johannes Schuster *Horn*

Carsten Luz *Posaune*

Karl-Heinz Glöckner *Tuba*

Simon Schuttemeir *Orgel*

Kölner Domchor

Eberhard Metternich *Leitung*

Mädchenchor am Kölner Dom

Oliver Sperling *Leitung*

Christoph Biskupek *Moderation*

Dienstag

24. Dezember 2024

15:00

Keine Pause

Ende gegen 16:15

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Großer Herr und starker König

aus: Weihnachtsoratorium BWV 248,1

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

Kommunität Gnadenthal

Mache dich auf und werde licht (Kanon)

Beide Chöre

Georg Friedrich Händel 1685–1759

Zadok the priest

Beide Chöre

Oliver Sperling *1965

Das Licht einer Kerze

Gemeinsames Lied

Giuseppe Verdi 1813–1901

Laudi alla Vergine Maria

Mädchenchor am Kölner Dom

Martin Völlinger *1977

O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu

Gemeinsames Lied

Tomaso Albinoni 1671–1751

Grave

aus: Sonata St. Mark

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

James O'Donnell *1961

Once in royal David's city

Beide Chöre

Oliver Sperling * 1965

Ein Schweigen hat die Welt erfüllt

Mädchenchor am Kölner Dom

Michael Prätorius 1571–1621

Es ist ein Ros entsprungen

Gemeinsames Lied

John Henry Hopkins 1820–1891

We three Kings

Kölner Domchor

Leroy Anderson 1908–1975

Sleigh Ride

Bläserquintett des Gürzenich-Orchesters Köln

Traditional

Ding! Dong! Merrily on high

Arrangement von Stuart Nicholson

Kölner Domchor

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Hark! The Herald-Angels sing

Arrangement von David Willcocks (1919–2015)

Beide Chöre, Orgel, Bläserquintett des

Gürzenich-Orchesters Köln

Hans Mießner 1877–1940

Stille Nacht, heilige Nacht

Oliver Sperling Das Licht einer Kerze



1. Das Licht ei - ner Ker - ze ist
 2. Wir zün - den zwei Ker - zen jetzt
 3. Es leuch - ten drei Ker - zen so
 4. Vier Ker - zen hell strah - len durch



im Ad - vent er - wacht,
 am Ad - vents - kranz an.
 hell mit ih - rem Licht.
 al - le Dun - kel - heit.



ei - ne klei - ne Ker - ze
 Und die bei - den Ker - zen
 Gott hält sein Ver - spre - chen:
 Gott schenkt uns den Frie - den.



leuch - tet durch die Nacht.
 sa - gens al - len dann:
 Er ver - gisst uns nicht.
 Macht euch jetzt be - reit.



Al - le Men - schen war ten
Lass uns al - le hof - fen
Lasst uns ihm ver - trau - en
Gott ist im - mer bei uns,



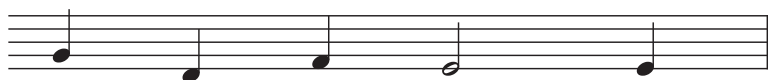
hier und ü - ber - all,
hier und ü - ber - all,
hier und ü - ber - all.
hier und ü - ber - all.

Martin Völlinger

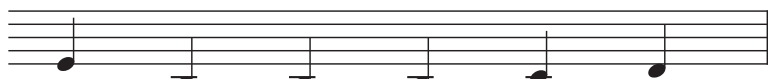
O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu



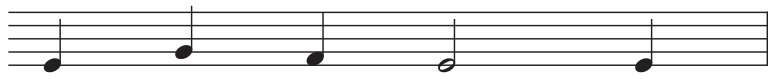
2. O Herr, wenn du kommst, wird es
4. O Herr, wenn du kommst, hält uns



Nacht um uns sein, drum
nichts mehr zu - rück, wir



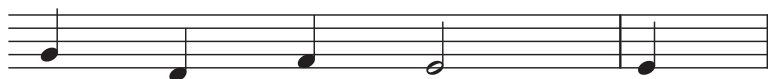
brennt un - ser Licht, Herr, und
lau - fen voll Freu - de den



wir blei - ben wach. Und
Weg auf dich zu. Dein



wenn du dann heim - kommst, so
Fest o - hne En - de steht



sind wir be - reit. O
für uns be - reit. O



Herr, wir war - ten auf dich. _____
Herr, wir war - ten auf dich. _____

Michael Prätorius

Es ist ein Ros entsprungen



1. Es ist ein Ros ent - spun - gen
wie uns die al - ten sun - gen,



aus ei - ner Wur - zel zart.
von Jes - se kam die Art,



und hat ein Blüm-lein bracht mit - ten im kal-ten



Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

3. Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß.
Mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.



Kölner Domchor

Er ist aus dem Dom nicht wegzudenken: Seit knapp 160 Jahren ist der Kölner Domchor – ein Knabenchor, der mit Herrenstimmen verstärkt ist – wesentlicher Bestandteil der Liturgie. Er hat sich durch Konzerte im Dom selbst, in der Philharmonie oder der Oper weit über Köln hinaus einen Namen gemacht. Dabei arbeiten die Sänger mit den großen musikalischen Institutionen der Stadt zusammen, mit dem Gürzenich-Orchester wie mit der Oper Köln, mit den Ensembles des Westdeutschen Rundfunks und mit zahlreichen Chören und Orchestern aus Stadt und Region. Das Repertoire umfasst vorwiegend Werke aus Renaissance und Barock, aber auch Chormusik aus dem 20. Jahrhundert bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Auf den Konzertreisen ins europäische und internationale Ausland machte der Domchor auf sich aufmerksam. So gestalteten die Sänger zusammen mit dem Kölner Kammerorchester am Pfingstsonntag 2009 in Rom ein Pontifikalamt im Petersdom mit Papst Benedikt XVI. Konzertreisen führten sie nach Kanada, in die USA, Mexiko und Israel sowie ins italienische Lecco. Im Sommer

2017 stand ein weiterer Höhepunkt in der Chorgeschichte an: Eine Reise nach Südamerika mit Auftritten in Buenos Aires und Rio de Janeiro. 2019 ging es für zweieinhalb Wochen erstmals nach China. 2022 führte eine Italien-Konzertreise den Domchor nach Rom inklusive Besuch der Papstmesse sowie nach Mailand und Assisi. 2023 reiste der Chor nach Israel und Palästina, zudem stand eine Konzerttour nach Portugal, Spanien und Frankreich auf dem Programm. 2024 ging es für den Kölner Domchor nach England.

Ihre musikalische Ausbildung erhalten die jungen Sänger in der Kölner Domsingschule, der Grundschule der Kölner Dommusik und in der dort ansässigen Musikschule. Beide haben ihren Sitz im Chorzentrum in Köln-Lindenthal. Hier finden die Proben sowie die individuelle Stimmbildung und der Instrumentalunterricht statt. Durch eine intensive Betreuung auch jenseits der musikalischen Ausbildung wird dafür Sorge getragen, dass Schule und Chor miteinander vereinbar bleiben.

Geleitet wird der Domchor seit 1987 von Domkapellmeister Eberhard Metternich, der die Sänger zu zahlreichen Erfolgen bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben führte. Der Kölner Domchor ist Mitglied von »Pueri Cantores«, einem internationalen Verband katholischer Kinder- und Jugendchöre.

In der Kölner Philharmonie war der gesamte Kölner Domchor zuletzt an Heiligabend 2023 zu hören.



Eberhard Metternich

Eberhard Metternich, geb. 1959, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben. Nach dem Abitur studierte er Schulmusik, Germanistik und Gesang in Köln, später Chorleitung bei Uwe Gronostay an der Musikhochschule Frankfurt. Weitere Studien führten ihn nach Wien und Stockholm (bei Eric Ericson).

Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Domkantor am Mainzer Dom wurde er 1987 Domkapellmeister in Köln. Im Rahmen einer grundlegenden Neukonzeption erweiterte er die Kölner Dommusik beständig. In seine Amtszeit fielen die Gründung des Mädchenchores am Kölner Dom 1989, der Domkantorei Köln mit der Kölner Domkapelle 1995 sowie des Vokalensembles Kölner Dom, so dass die Chorlandschaft am Kölner Dom nun vier feste Chöre sowie weitere Projektgruppen umfasst. Neben dem Vokalensemble Kölner Dom leitet Eberhard Metternich auch den Kölner Domchor, mit dem er beim 6. Deutschen Chorwettbewerb 2002 in Osnabrück den 1. Preis in der Kategorie »Knabenchöre« errang.

Daneben formierte er 1989 die Musikschule des Kölner Domchores als musikalische Ausbildungsstätte der Mädchen und Knaben neu und gründete 1991 die »Geistliche Musik am Dreikönigenschrein« als Konzertreihe für Vokalmusik am Kölner Dom. Mit seinen Chören unternimmt er regelmäßig Konzertreisen, die ihn bis nach Kanada, USA, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Israel und China führten. Er arbeitet häufig mit anderen Kulturinstitutionen Kölns zusammen, wie der Oper Köln, dem Gürzenich-Orchester Köln, dem WDR und der Kölner Philharmonie und ist mit den Chören des Domes regelmäßig als kultureller Botschafter Kölns vor allem in den Partnerstädten Bethlehem, Tel Aviv, Cork und Liverpool. In diesem Zusammenhang leitet er auch namhafte Orchester wie das Israel Chamber Orchestra, das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Gürzenich-Orchester Köln und Concerto Köln.

Seit 1993 hat Eberhard Metternich einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Köln, die ihm 2001 den Titel »Professor« verlieh.

Bei uns war Eberhard Metternich zuletzt erst im November dieses Jahres zu Gast.



Mädchenchor am Kölner Dom

Der Mädchenchor am Kölner Dom feiert 2024 sein 35-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung 1989 durch Domkapellmeister Eberhard Metternich hat er sich zu einem der profiliertesten Kathedral-Mädchenchöre Europas entwickelt. Christlichen Glauben verkündigen und kulturelles Leben gestalten – dafür engagieren sich weit über hundert junge Sängerinnen im Alter von 9 bis 19 Jahren im gemeinschaftlichen Singen. Die Leitung liegt seit 1996 bei Domkantor Oliver Sperling.

Mit seiner klanglich spezifischen Chormusik ist der Mädchenchor am Kölner Dom regelmäßig in den Gottesdiensten und Konzerten in der Kölner Kathedrale zu hören. Gerne sind die Sängerinnen aber auch außerhalb des Kölner Domes zu Gast, ob in der benachbarten Kölner Philharmonie, in den Spielstätten der Kölner Oper oder in der Musikhochschule Köln, in Kirchen, Konzertsälen, Museen oder anderen kulturellen Einrichtungen.

Seit 1998 war der Mädchenchor am Kölner Dom bereits fünfmal Qualifikant und Preisträger beim Deutschen Chorwettbewerb (1998, 2002, 2010, 2014, 2018) und zählt damit dauerhaft zu

den Spitzenensembles unter den Kinder- und Jugendchören der deutschen Chormusik. Zuletzt erhielten die Sängerinnen beim internationalen Jugendchor-Festival »Giuseppe Zelioli« im Lecco 2018 einen »1. Preis cum laude« mit der besten Wertung aller Chöre. Im März 2019 nahm der Mädchenchor am 1. Deutschen Mädchenchor-Festival »Side by Side« der Chorakademie Dortmund teil. Im September 2023 haben sich die Sängerinnen für die Voc.Cologne 2024 School's Edition (Festival für populäre Vokalmusik) qualifiziert.

Konzertreisen führten die Kölner Sängerinnen außer in zahlreiche Länder Europas bisher auch nach Israel (2005/06), Argentinien (2010), China (2016) und Südafrika (2019 und 2023). Zuletzt reiste der Mädchenchor 2024 nach England und Schottland.

Geistliche Chormusik von Komponisten aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Epochen bestimmt die Chorliteratur, insbesondere A-cappella-Chorwerke des 20. und 21. Jahrhunderts. Dazu kommen Orgel-, Klavier- und Harfenbegleitete Chorwerke sowie Chormusik mit Instrumentalensemble bis hin zur vollen Orchesterbesetzung. Gemeinsam mit dem Kölner Domchor sowie der Domkantorei Köln und dem Vokalensemble Kölner Dom wirken die Sängerinnen regelmäßig bei der Aufführung großer Chorwerke mit – zu Beginn einer neuen Konzertsaison im September/Oktober regelmäßig mit dem Gürzenich-Orchester Köln im Kölner Dom. Uraufführungen gehören ebenfalls zum künstlerischen Profil des Mädchenchores am Kölner Dom, u.a. Klaus Wallrath, Alwin Schronen, Christoph Ritter, Stephen Harrap und Rihards Dubra. Seit seiner Gründung engagiert sich der Mädchenchor am Kölner Dom im Deutschen und im Internationalen Chorverband PUERI CANTORES sowie für das Projekt Hope Cape Town in Südafrika.

Der Mädchenchor am Kölner Dom war zuletzt vor zwei Tagen mit dem Kölner Kammerorchester in der Kölner Philharmonie zu hören.



Oliver Sperling

Oliver Sperling, geboren 1965 in Essen, begann 1986 nach langjähriger Mitgliedschaft bei den Essener Domsingknaben und instrumentaler Ausbildung durch Domkapellmeister Georg Sump in Klavier und Orgel das Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Musikhochschule Essen (Folkwang Universität der Künste), das er 1991 mit Auszeichnung abschloss.

Im Februar 1991 wurde Oliver Sperling Musikalischer Assistent für die Chorarbeit am Kölner Dom, 1994 erfolgte die Ernennung zum Domkantor. Im August 1996 übernahm er die Leitung des Mädchenchores am Kölner Dom von Domkapellmeister Eberhard Metternich.

Von 1996 bis 2002 unterrichtete Oliver Sperling im Rahmen eines Lehrauftrages Gregorianik und Deutschen Liturgiegesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 1996 arbeitet er in Gremien des Deutschen und des Internationalen Chorverbandes PUERI CANTORES, bis 2015 als Präsidiumsmitglied sowie als Leiter der Musikkommission. Motiviert durch die Chorarbeit in der Kölner Dommusik sind zahlreiche Kompositionen vor allem geistlicher Chormusik entstanden, insbesondere für gleiche Stimmen.

Bei uns war Oliver Sperling zuletzt im November dieses Jahres für die Einstudierung der Knaben und Mädchen der Kölner Dommusik für Gustav Mahlers 3. Sinfonie – mit dem WDR Sinfonieorchester – verantwortlich.

Christoph Biskupek

Christoph Biskupek ist katholischer Priester und war von 1997 bis 2010 Pfarrer an der Kölner Basilika St. Aposteln sowie Leiter der katholischen Glaubensinformation »Fides«. Seit 2010 ist er Pfarrer der Gemeinde St. Franziskus in Erkrath-Hochdahl.

Er studierte katholische Theologie, Philosophie und Pädagogik in Bonn, Paris und Köln. Von 1988 bis 1997 war er Domvikar an der Hohen Domkirche, arbeitete als Religionslehrer und Schulseelsorger an der Kölner Domsingschule und der Erzbischöflichen Liebfrauenschule Köln und war Präses der Chöre am Kölner Dom.

Von Beginn an moderiert er das traditionelle Familienkonzert »Wir warten aufs Christkind« an Heiligabend in der Kölner Philharmonie.



Kölner
Philharmonie



»Fabian Müller & Friends«

Werke von Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms u. a.

Foto: Christian Palm

Fabian Müller

Klavier

Bomsori *Violine*

Julia Hagen *Violoncello*

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenbergr-Platz/Ecke Bechergasse

2. Weihnachtstag

Donnerstag

26.12.2024

20:00

Dezember

FR
27
20:00

Francesco Tristano *Klavier und Electronics*

Bach&Beyond

Werke von **Johann Sebastian Bach**
und **Francesco Tristano**

Bach, Bach und noch einmal Bach: Vor rund 20 Jahren begann die Karriere von Francesco Tristano mit der intensiven Beschäftigung mit der Musik von Johann Sebastian Bach. Seitdem kommt der Pianist aus Luxemburg immer wieder auf das Werk des Thomaskantors zurück, dem er stets einen neuen Aspekt abzugewinnen versucht. Francesco Tristanos stilistische Bandbreite ist denkbar groß, sie reicht von der Klassik bis zu moderneren Spielarten: Da konterkarieren an Minimal Music geschulte, loop-basierte Tracks mit virtuos vorgetragenen, klassischen Klavierstücken; auf kurze Improvisationen folgen sachte aufbauende, meditative Linien, die gelegentlich die Vier-Minuten-Marke überschreiten. Allesamt bestens bewährte Techniken, hier einmal mehr auf das Bach'sche Werk angewandt.

DI
31
18:00
Silvester

Julia Bullock *Sopran*
Alfred Walker *Bass*

WDR Rundfunkchor
Marvin Kernelle *Einstudierung*

WDR Sinfonieorchester
Andris Poga *Dirigent*

Silvesterkonzert

Leonard Bernstein
Divertimento für Orchester

Jessie Montgomery
Five Freedom Songs
für Stimme, Percussion und
Streichorchester

George Gershwin
Suite aus »Porgy and Bess«

Ein musikalischer Trip nach Amerika zum Jahresende – mit den Komponisten Leonard Bernstein und George Gershwin, in deren Werken sich die neuen Klänge des Westens und des Jazz mit den Traditionen europäischer Klassik mischen. Zwischen Bernsteins Festmusik »Divertimento« und Gershwins Südstaaten-Oper »Porgy and Bess« kommt eine der stärksten weiblichen Stimmen Amerikas zu Wort: die 1981 in New York geborene Komponistin Jessie Montgomery. Ihre »Freedom Songs« entstanden eigens für die Sopranistin Julia Bullock und sind moderne Bearbeitungen traditioneller afro-amerikanischer Musik.

Januar

SO
05
18:00

Jeanine De Bique *Sopran*
Aaron Wajenberg *Klavier*

»Silent Stories«

Werke von **Benjamin Britten**, **Reynaldo Hahn**, **André Previn** u. a.

Sie liebt die Barockmusik, die Oper – und das Lied. Im Eiltempo hat die aus Trinidad und Tobago stammende Jeanine De Bique die internationale Musikwelt verzaubert. Jetzt präsentiert sie in der Kölner Philharmonie ein Programm mit Seltenheitswert. Meist kennt man ihn nur als den Freund des Schriftstellers Marcel Proust. Darüber jedoch wird leicht vergessen, dass Reynaldo Hahn Komponist war und großartige Musik geschrieben hat – vor allem einfühlsame Lieder aus dem Geist der Spätromantik. Die weltweit gefeierte Sopranistin Jeanine De Bique stellt Hahns Werken weitere Lieder von Benjamin Britten und André Previn gegenüber. De Bique ist bekannt dafür, dass sie mit ihren Liedern Geschichten erzählen und das Publikum zutiefst berühren kann.

MO
06
20:00

Wallis Giunta *Mezzosopran*

ensemble amarcord
Wolfram Lattke *Tenor*
Robert Pohlers *Tenor*
Frank Ozimek *Bariton*
Holger Krause *Bass*

Ensemble Modern
HK Gruber *Dirigent*

Paul Hindemith
Kammermusik Nr. 1 op. 24,1
für 12 Solo-Instrumente

Erich Wolfgang Korngold
Much Ado About Nothing
(Viel Lärm um nichts) op. 11
Suite aus der Bühnenmusik zur Komödie von William Shakespeare

Arnold Schönberg / Johannes Schöllhorn
Begleitmusik zu einer Lichtspielszene, op. 34,
Fassung für Kammerensemble

Kurt Weill / Christian Muthspiel / HK Gruber
Die Sieben Todsünden
Ensemblefassung für 15 Spieler

Mezzosopranistin Wallis Giunta, das Ensemble Modern unter dem Dirigat von HK Gruber sowie das ensemble amarcord – ein Konzert im Zeichen der Stimmen. Die Sängerinnen und Sänger bestreiten ein abwechslungsreiches Programm, dessen Schwerpunkt Werke der Moderne bilden. In Kurt Weills »Die sieben Todsünden« singt Wallis Giunta die Rolle der aufopferungsvollen Anna, kontrastiert von Sängern des ensemble amarcord als deren Familie. In seiner ätzenden Gesellschaftskritik gewiss kein einfaches Stück, das unter der Leitung von HK Gruber jedoch nie in Gefahr kommt, in selbstgefällige Vulgarität abzudriften. Werke von Arnold Schönberg, Paul Hindemith und Erich Wolfgang Korngold runden den Abend ab und geben den weiteren Künstlerinnen und Künstlern des Abends breiten Gestaltungsraum.

DO
09
20:00

Julia Hülsmann Quartet

Julia Hülsmann *piano*

Uli Kempendorff *tenor saxophone*

Marc Muellbauer *doublebass*

Heinrich Köbberling *drums*

»The Next Door«

Wenn schon allein der Faktor Kontinuität ein Qualitätsmerkmal für zeitgenössischen Jazz wäre, müsste man ihn unweigerlich mit der Berliner Pianistin Julia Hülsmann und ihren über Jahrzehnte bewährten Partnern in Verbindung bringen. Julia Hülsmann geht mit Bassist Marc Muellbauer, Schlagzeuger Heinrich Köbberling und dem Saxofonisten Uli Kempendorff ein Projekt an, bei dem man unentschlossen ist, was nun mehr beeindruckt: die durchgängig zu spürende Unaufgeregtheit, mit der das Quartett sich im Spannungsfeld zwischen fast spröde anmutender Nüchternheit und subtil anklingender Melodik bewegt oder allein der Klang des Pianos, der in einigen Kompositionen wie »Post Post Post« nicht mehr von dieser Welt zu sein scheint.

SO
12
16:00

Lukas Sternath *Klavier*

Sofia Gubaidulina

Chaconne für Klavier

Johannes Brahms

Variationen und Fuge über ein Thema von Händel B-Dur op. 24 für Klavier

Patricia Kopatchinskaja

Neues Werk

für Klavier

Kompositionsauftrag von Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus, Philharmonie du Luxembourg und European Concert Hall Organisation (ECHO)

Franz Liszt

Sonate für Klavier h-Moll S 178

Seine Karriere begann er als Wiener Sängerknabe, danach studierte er Klavier, zuerst in seiner Heimatstadt Wien, anschließend in Hannover, wo Igor Levit zu seinem Mentor wurde. Beim ARD-Musikwettbewerb 2022 räumte er nicht nur den 1. Preis, sondern auch gleich sieben Sonderpreise ab. Ein klares Ergebnis – und schon jetzt ist der 2001 geborene Pianist auf dem Sprung zur ganz großen Karriere, spielte bereits im Musikverein Wien, der Hamburger Elbphilharmonie und der Tonhalle in Zürich. Auch in der Kölner Philharmonie ist Lukas Sternath kein Unbekannter mehr: Anfang 2024 interpretierte er Beethovens 5. Klavierkonzert gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern unter Jakub Hrůša. Nun kehrt er als Rising Star mit einem Recital zurück und zeigt sein Können solo am Klavier, unter anderem mit der höllisch schwierigen Sonate des Tasenlöwen und Übervirtuosen Franz Liszt.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Lukas Sternath wurde nominiert von Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus und Philharmonie du Luxembourg



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Fotonachweis: Knaben des Kölner Dom-
chores © Christian Palm; Eberhard
Metternich © Jennifer Rumbach; Mäd-
chenchor am Kölner Dom © Christian Palm;
Oliver Sperling © Jennifer Rumbach;
Christoph Biskupek © Désirée Astor

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH